

Leserbriefe

KOMPETENTE KANDIDIERENDE

Es ist alles andere als selbstverständlich, dass sich für die Ersatzwahlen vom 19. April kompetente Persönlichkeiten zur Verfügung stellen und somit der «Thusner & Muttner» Bevölkerung eine Auswahl ermöglichen. Trotz der grossen Herausforderungen, mit denen Thusis konfrontiert ist, haben sich vier Personen entschieden, Verantwortung zu übernehmen. Dies offensichtlich, weil ihnen allen Thusis am Herzen liegt und sie das Potenzial von Thusis erkennen und die unbestrittenen Qualitäten bewahren wollen. Dafür gebührt allen Kandidierenden ein grosser Dank!

Mit Remi Cramer und Monica Goerre stellen sich zwei lebenserfahrene Persönlichkeiten zur Wahl, die sich aufgrund ihrer Kompetenzen bestens für diese Aufgabe eignen. Für das Amt des Gemeindeamman empfehlen wir Remi Cramer. Als ehemaliges, mehrjähriges Vorstandsmitglied kennt er die Gemeinde bestens und aus seiner beruflichen Tätigkeit bringt er viel Führungserfahrung und Sozialkompetenz mit. Als Betriebsökonom ist er bezüglich finanzieller Themen ausgesprochen qualifiziert, was für Thusis aktuell besonders wichtig ist.

Die Landwirtin, Agronomin und Lehrperson Monica Goerre verfügt über ein grosses Wis-

sen und viel Erfahrung. Sie möchte, kurz nach ihrer Pensionierung, ihre Ressourcen der Gemeinde zur Verfügung stellen. Nehmen wir diese Chance wahr und wählen Remi Cramer als Gemeindeamman und Monica Goerre als Gemeinderätin.

*Andreas Haerle und
Elsbeth Müller-Haerle, Thusis*

WINDENERGIEPROJEKT AM DREIBÜNDENSTEIN

Reaktion zum Beitrag der Axpo im «Pöschtl» vom Donnerstag, 26. März

Der Beitrag der Axpo im «Pöschtl» vom 26. März zum geplanten Windenergieprojekt am Dreibündenstein zeichnet ein Bild von Fortschritt, Verantwortung und regionaler Wertschöpfung. Dies ist nicht zuletzt ein Schritt in die richtige Richtung. Dennoch bleibt jedoch unvollständig und bleibt wichtige Aspekte aus.

Die Bezugnahme auf den Freistaat der Drei Bünde und auf Dreibündenstein als Symbol der Selbstbestimmung ist historisch eindrücklich sein, greift jedoch zu kurz. Wenn es um Entscheidungen über Standorte von Windkraftanlagen nicht in der betroffenen Region getroffen werden darf, ist dies ein Widerspruch zur regionalen Selbstbestimmung. Verantwortung vor Ort bedeutet Verantwortung für die Natur, Landschaft und Lebensraum sorgfältig abzuwägen – und nicht Infrastrukturprojekte unkritisch zu übernehmen.